

Masterarbeit zum Thema Multitasking zu vergeben:

Einleitung

Multitasking ist allgegenwärtig. Ob auf der Arbeit oder in unserem privaten Umfeld - immer wieder sind wir Anforderungen ausgesetzt, die sich zeitlich mehr oder weniger stark überlappen. Wie gut wir damit umgehen können, hängt dabei von vielen Faktoren ab. Im Forschungsbereich Multitasking untersuchen wir systematisch verschiedene Arten von Aufgabenanforderungen im Multitasking und widmen uns der Frage wie die wechselnde oder sogar gleichzeitige Bearbeitung verschiedener Aufgaben gemeistert werden kann.

Hintergrund

In vorherigen Studien in unserem Fachgebiet (Reissland & Manzey, 2016; Brüning & Manzey, 2018) konnten wir bereits zeigen, dass hierbei die natürliche Präferenz des Menschen Multitasking zu betreiben oder dies zu vermeiden eine wesentliche Rolle spielt. So konnten wir wiederholt feststellen, dass es unterschiedliche Typen auf der Verhaltensebene gibt. Während einige Personen in ihrer Beantwortung häufig zwischen den Aufgaben wechselten (so genannte „Switcher“) oder sie sogar annähernd gleichzeitig bearbeiteten („Response Groupen“), versuchten andere dies strikt zu vermeiden („Blocker“).

Fragestellung

In der hier ausgeschriebenen Masterarbeit soll die Fragestellung bearbeitet werden, ob und inwiefern zeitliche Lücken (kurze Wartezeiten) zwischen den Aufgaben die natürliche Präferenz für einen Bearbeitungsstil im Multitasking beeinflussen. Diese kurzen Pausen im Wahrnehmungsfluss der einen Aufgabe, könnten die parallele Wahrnehmung der anderen Aufgabe ermöglichen. Kann die Bearbeitung zweier Aufgaben durch diese zusätzliche kurze Vorbereitungszeit besser kombiniert werden? Wie lange muss die Wartezeit optimalerweise sein, damit sie einen positiven Effekt hat? Und gibt es diesen positiven Effekt für alle Personen oder ist er in Abhängigkeit von ihrer natürlichen Präferenz kleiner bzw. größer?

Vorgehensweise

Um diese Fragestellung zu bearbeiten, würden Sie ein Experiment mit unserer vorhandenen Experimentalsoftware JDualTask unter Anwendung des Free-Concurrent-Dual-Task Paradigmas durchführen. Das grundlegende Paradigma wurde an unserem Fachgebiet bereits mehrfach eingesetzt, so dass sich die Anpassungen der Software (unter Anleitung) für das oben beschriebene Experiment auf die speziellen Aspekte der genannten Fragestellungen beschränken. Die Erhebung der Daten von ca. 40 Personen ist hierfür angesetzt (parallele Untersuchung mehrerer Probanden ist nach Absprache möglich).

Kontakt

Bei Fragen oder Interesse zum Thema wenden Sie sich gerne an:
Frau Dipl.-Psych. Jovita Brüning
E-Mail: jovita.brueening@tu-berlin.de

Literatur

Reissland, J., & Manzey, D. (2016). Serial or overlapping processing in multitasking as individual preference: Effects of stimulus preview on task switching and concurrent dual-task performance. *Acta psychologica*, 168, 27-40.

Brüning, J., & Manzey, D. (2018). Flexibility of individual multitasking strategies in task-switching with preview: are preferences for serial versus overlapping task processing dependent on between-task conflict?. *Psychological research*, 82(1), 92-108.